

Predigt Dekan Link zur Einweihung des Altars der Friedenskirche am 14.1.24

Noah aber baute dem HERRN einen **Altar** und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem **Altar**. 21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: **Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.** Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. 22 **Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.**

Das ist der erste Altar, der gebaut wird in der Bibel. Ein Tisch zum Opfer. Und Gott riecht den lieblichen Geruch. Das muss man sich vermutlich vorstellen, wie ein Barbecue. Es riecht gut, es macht Lust auf Essen, Gemeinschaft, Feiern.

Und Gott freut sich und macht seine Zusage: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören. Ich bin da.

Altäre spielen eine besondere Rolle. Hier passiert etwas. Hier ist Gott gegenwärtig. Es wird geopfert, gefeiert, gebetet, gedankt.

“Menschen bauten Altäre schon immer an Orte, an denen nach ihrer Überzeugung Gott anwesend war. Der Altar ist darum der Mittelpunkt einer Kirche.“ So steht es auf der Homepage der EKD.

Das ist mir dann doch zu stark. Gott ist anwesend. Nicht nur im Altar. Gott ist da: In seinem Wort der Bibel. In den Worten, die gesprochen werden. In den Menschen. Durch die Menschen. In der Liebe. In der Musik.

Und doch ist der Altar ein besonderer Gegenstand. In der katholischen Kirche wird er geweiht und eine Reliquie ist in ihm. Und es gibt liturgische Diskussionen, was auf den Altar darf. Dürfen Bücher darauf? Oder säkulare Gegenstände? Die Lesebrille ist erlaubt.

In der Reformierten Kirche ist er ein Tisch. Oft ein einfacher Holztisch. Ohne Kerzen. Ohne Blumen. Aber mit einem Leseständer für die Bibel.

Theologie, Glaubensüberzeugung wird auch hier sichtbar. Gott begegnet allein im Wort.

Was ist er hier bei Ihnen? Sie haben sich für einen neuen Altar entschieden. Nach Renovierung der Kirche, Verkauf des Gemeindehauses und Neubau, war es an der Zeit für einen neuen Altar.

Das ist ein schönes Zeichen. Das bedeutet: Sie fühlen sich zu Hause. Denn es ist wie daheim. Wenn wir renoviert haben, dann kann es sein, dass wir sagen: Oh, jetzt braucht es aber etwas Neues. Zu Hause ein neues Sofa, oder neue Stühle. Hier ein neuer Altar.

Ein neuer Tisch zum Feiern. Zum Einladen für Gäste. Zum Gast sein am Tisch des Herrn. Zum sich freuen. Schau mal, was wir Schönes haben.

Bis es so weit war, gab es viele Diskussionen. Der alte Altar geht doch noch. Und einige verbinden mit ihm auch besondere Momente und eine besondere Art zu feiern. Sie haben sich nun für diesen Steinaltar entschieden. Angelehnt an eine Transportkiste. Mir gefällt das gut.

Wir sind unterwegs. Mit Gott. Wir packen sonntags unser Leben und legen es ihm hin. Wir dürfen wie bei einem Umzug, unser Leben einpacken. Manchmal braucht es so eine Kiste, wo Lebenserinnerungen reinkommen. Bilder, Erfahrungen, Verletzungen, Glücksmomente, Erfahrungen von: so schön wird es nie wieder. Erinnerung an Begegnung.

Nicht jede Erfahrung möchten wir unser ganzes Leben mit uns herumtragen. Wir sie ablegen. Wir können aber auch hineingreifen. Und aus der Kiste, vom Altar für unser Leben etwas mitnehmen: Brot des Lebens. Worte des Lebens, Begegnungen, Versöhnung.

Christinnen und Christen sind auf dem Weg. Im Reich Gottes Zum Reich Gottes.
Ich wünsch Ihnen gute Erfahrungen, lebendige Begegnungen, Loslassen und leicht sein, beschenkt werden und erfüllt sein. Ich wünsch Ihnen Platz am Altar und dass kein Platz mehr ist.
Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Frost und Hitze.

Und es war ein lieblicher Geruch für den Herrn.